

Scheibner,

Fritz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2749

~~1AR(RSHA) 607/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 25

Personalien:

Name: . . . Fritz .S.c.h.e.i.b.n.e.r.
 geb. am . 30.4.1912 . . . in . Waldheim
 wohnhaft in . Bremen, Rückertstr. 31

 Jetziger Beruf: . *Aufsichtsfachmann*
 Letzter Dienstgrad:

Beförderungen:

am 9.11.1942 zum . Untersturmf.
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 6. bis 14. Lebensjahr Volksschule
 von 1.3.1936 . . . bis ~~1938~~ SS-Totenkopf-Sturmbann Elbe
 von *1.3.1938* . . . bis *1945 RSHA*
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

~~Ja~~/nein

Akt.Z.: . . . *unvollst.* Ausgew.Bl.:

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Fritz Scheibner
Place of birth: 30.4.12 Waldheim bei Leipzig
Date of birth: 30.4.12 Waldheim bei Leipzig
Occupation:
Present address:
Other information:

1215787

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1943: U'Stuf., Adj.Gruf.

1) Malsbagen ungew - Fatskov ungew -
2) Hafoage v. 18.4.63 wart

Vh 16/12.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Scheibner Fritz

SS.-Mann Beruf: Geborene:

Geb.-Datum: 30.4.12 Geb.-Ort: Waldheim

Nr.: 4293227 Aufn.: 1.5.37

Aufnahme beantragt am: 2.5.37

Verkaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Geißsch:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

.....

.....

Zurückgenommen:

.....

.....

Abgang zur Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: Fr.

Ortsgr.: Frankenberg Gau: Sachsen

Monatseidg. Gau: Pr. Ks. Mt. 8.31 Bl. 22

Lt. RL/ vom

Wohnung: Berlin 9.4.68 Wilhelmstr. 102

Ortsgr.: Braunes Haus Gau: R.-L.

Monatseidg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung: Glesau Nr. 102

Ortsgr.: Braunes Haus Gau: R.-L.

Monatseidg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatseidg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

N. u. S.-Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für dich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Schubert, Fritz

Dienstgrad: Stapel-Stimmann, SS-Pr.

V. S. Nr.

Name (lesterlich schreiben):

Schubert Fritz

in 44 seit 1. 3. 35

Dienstgrad: Stapel-Stimmann

44-Einheit: 10/II/44. 9. 4. 1. 8. 11. 1.

in SA von 6. 3. 35

bis 28. 2. 35

in SS von - bis -

Mitgliedsnummer in Partei:

in 44: 287252

geb. am 30. 4. 14

zu Waldheim

Kreis: Leipzig

Land: Leitmeritzland

jetzt Alter: 24

Glaubensbet.: Katholisch

jetziger Wohnsitz: Pretiln (Elbe)

Wohnung: K. L. Lichtenberg

Beruf und Berufsstellung:

Maler

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

Nein

Liegt Berufswechsel vor?

ja (K. Mann)

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

Sk. Sportabzeichen: Bronze

Ehrenamtl. Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von - bis

Freikorps

von - bis

Reichswehr

von - bis

Schutzpolizei

von - bis

Neue Wehrmacht

von - bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis

verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? Katholisch die zukünftige Braut (Ehefrau)?
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Aufschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Aufschrift)?

Heftrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Am 30. 4. 1912 wurde ich Fritz Scheibner als Sohn
des Maurerpoliers Max Scheibner und dessen
Frau zu Waldheim geboren. Von meinem
6. bis 14. Lebensjahr besuchte ich die Volksschule
zu Waldheim. Nach meiner Schulentlassung
erlernte ich beim Braumeister Elbin Krummholz
das Maurerhandwerk und besuchte die
Handels- und Gewerbeschule zu Waldheim.
Am 30. 6. 1933 ging ich zur I. I. und ließ mich
am 1. 3. 1935 zur 74 überweisen. Im Oktober
meldete ich mich zur 74 Wachtuppe Weimar
und wurde dort am 1. 12. 1935 eingestellt. Am
1. 3. 1936 wurde die gesamte Wachtuppe Weimar
zum Potenkopf - Sturmkommando über versetzt,
wo ich mich noch befinde.

Fritz Scheibner
74 Sturmkommando

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

8



Geftrand

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



60
Nr. 2 Name des leibl. Vaters: Schilber Vorname: Max
Beruf: Wasserpolier Gesch. Alter: 57 Sterbealter: 56
Todesursache: Lebererkrankung
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Rüff Vorname: Arnsa
Gesch. Alter: 58 Sterbealter: 7
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schilber Vorname: Heinrich
Beruf: Wasserpolier Gesch. Alter: 84 Sterbealter: 66
Todesursache: Angstkrampf (überfahren)
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Becker Vorname: Anna
Gesch. Alter: 84 Sterbealter: 83
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Rüff Vorname: Barnd
Beruf: Wasserpolier Gesch. Alter: 83 Sterbealter: 51
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Kiepig Vorname: Anna
Gesch. Alter: 77 Sterbealter: 69
Todesursache: Schlaganfall
Überstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Schilber (Ort), den 20. 11. (Datum) 1938

Heinrich Schilber
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Beitrag

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.	Dienststellung		von	bis	h' amtl.
U' Stuf.	9.11.42	Reichsrath 4. April	9.11.42		*	Eintritt in die H: 15.8.34.	287252			
O' Stuf.						Eintritt in die Partei: 1.5.37.	4293227			
Hpt' Stuf.							30.4.12.			
Stubaf.						Fritz Scheibner				
O' Stubaf.						Größe: 175	Geburtsort: Waldheim/So.			
Staf.						H-Z.A. 160398.	SA-Sportabzeichen Olympia			
Oberf.						Winkelträger:	Reiter Sportabzeichen Fahrtabzeichen			
Brif.						Coburger Abzeichen	Reichs Sportabzeichen D. S. R. G.			
Gruf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	H-Leistungsabzeichen			
O' Gruf.						Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	Totenkopfring D. A. d. NSDAP.			
						Ehrendegen				
						Julleuchter *				
Zivilstufen:		Familienstand: <i>vh</i>		Beruf: <i>Maurer</i>		Parteitätigkeit:				
		<i>24.12.39.</i>		erlernt		<i>H.Führer</i>		lehrt		
		Ehefrau: <i>Gertrude Lichold</i>		Arbeitgeber:						
		Mädchenname: <i>Gertrude</i>								
		Geburtsort: <i>Waldheim</i>								
		Parteienoffizier:		Volksschule <i>211</i>		höhere Schule				
		Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum				
		Religion: <i>evggl.</i>		Handelschule		Hochschule				
		R. A.		Fachrichtung:						
		Kinder: M. W.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):		
		1. 4. 1. 4.								
		2. 5. 2. 5.								
		3. 6. 3. 6.								
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Rhinennachweis:		Lebensborn:				

Handwritten initials

An

Betreff:

Beförderungsvorschlag

- Anlagen:
1. Stammkarten-Abschrift
 2. Personalbericht und Beurteilung
 3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
 4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptscharführer
 5. Vorschlagsprotokoll
 6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des 44- Hauptscharführers Fritz Scheibner
 z. St. Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD zum
44- Untersturmführer

wirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin-Mahlow, Blücherstraße 3.

Berlin SW 11,, den 30. Oktober 1942

Handwritten signature

Anmerkung: Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
 1. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
 2. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
 3. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benutzen.

Berlin, den 28. November 1941

Adjutant -

B e u r t e i l u n g .

Der H -Hauptscharführer Fritz S c h e i b n e r geb. am 30.4.1912, gottgl., verheiratet, H -Nummer: 287.252, ist seit dem 21.3.1938 der Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD zugeteilt und wurde von diesem Zeitpunkt ab mit registratur-technischen Arbeiten beschäftigt.

Bei der Eigenart der Registratur der Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD - die im Gegensatz zu sonstigen Registraturen ein besonderes Maß von Beweglichkeit und Aufmerksamkeit verlangt - hat H -Hauptscharführer Scheibner die an ihn gestellten Aufgaben und Arbeiten mit Fleiß und Umsicht durchgeführt. Scheibner verfügt über organisatorische Fähigkeiten, die im Registraturbetrieb gut eingesetzt werden können. Bei weiterer Ausbildung kann er auf Grund seiner Beweglichkeit eine Registratur selbständig führen.

Seine tadellose Führung und kameradschaftliche Haltung haben ihn zu einem brauchbaren Mitarbeiter gemacht.

H -Hauptscharführer Scheibner hat an dem 3. Führerlager an der SD-Schule Bernau mit Erfolg teilgenommen.

Adj. ...
... ..
... ..

ges. Prost
 H -Sturmabannführer.

14

Abschrift.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
I A 2 d Nr. 4974^I/44

Berlin, den 30. September 1944

An der
Leiter der Staatspolizeileitstelle
in W i e n
das Referat I A 4
in H a u s e

das Referat I A 5 (doppelt)
z. Md. v. W-Stubaf. K u t t e r
in H a u s e

Das Referat II A 3 - Besoldung
in H a u s e

das Referat II A 4
in H a u s e

das Referat I A 1 c (2)
in H a u s e

A b s c h r i f t

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1944 werden unter Fortfall ihrer Dienstbezüge auf die Dauer von zunächst 2 Jahren

- 2.) W-Obersturmführer Kriminalangestellter
Gernard R a t z e n
- 2.) W-Untersturmführer Kriminalangestellter
Fritz S c h e i b n e r
- 3.) W-Sturmscharführer Kriminalangestellter
Wilhelm P i e s n a c k
- 4.) W-Hauptscharführer Kriminalangestellter
Willi S c h m i t z , sämtlich vom Reichssicherheitshauptamt
- 5.) W-Sturmscharführer Kriminalsekretär
Josef F o j t l , Staatspolizeileitstelle Wien

zur Dienstleistung zum SD des RF-W beurlaubt. Die beteiligten Dienststellen haben Abschrift dieser Verfügung erhalten. Es wird gebeten, die Genannten hiervon in Kenntnis zu setzen. Ihre gegenwärtige Verwendung wird hierdurch nicht berührt.

An die Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD in H a u s e

Abschrift zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage
gez. Schrapel

F.d.R.d.A.

Beglaubigt:
(Siegel) gez. Wohlgemuth
Kanzleiangestellte/Wh

Hauptsturmführer

1 AR (RSHA) 607/64

Vermerk:

Lt. DC-Unterlagen war Scheibner ab 21.3.38 Angeh. der Adjudantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD und verrichtete dort registratur-technische Arbeiten. In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist er als Adjudant beim Gruppenführer -Chef der Sipo und des SD sowie Leiter des RSHA- genannt.

B., den 29. Sept. 1964

duis

15

1 AR (RSHA) 607 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und x BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 29. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Alle

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

Abteilung I

I 1 - KJ 2

7. OKT. 1964

Eingang:
Tgb. Nr.: 3364/64 K
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.:

12

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3364 / 64 N-

1 Berlin 42, dem *B. F.* 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: *12. OKT. 1964*

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalpolizeiamt
Schleswig-Holstein

- SK/NS -

z. H. v. Herrn KOK Schulz -
o.V.i.A. -

2300 K i e l

Mühlenweg 166 - Haus 11 -

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A.

Genannten zu veranlassen. (*gemäß Personalheft Bl. 17. d. A.*)

Im Auftrage:

Reger

Do

Landespolizei Schleswig-Holstein Landeskriminalpolizeiamt			
Eing. 14. OKT. 1964 *			
		Anlagen:	<i>665/64</i>

Reger

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt

Geschäftszeichen: SK/NS - Tgb.Nr.665/64 -
(Bitte im Antwortschreiben angeben)

23 Kiel, den 15. Okt. 19 64
Eichhof, Mühlenweg 166
Sammelrufnummer 51171
Durchwahlnummer 5117-5.55

An den
Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. I -

i n B e r l i n



Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG) - GStA. b.d. KG. Berlin - 1 AR 123/63 -
hier: Vernehmung des Fritz S c h e i b n e r

Bezug: Ihr Schreiben vom 12. Okt. 1964 - I 1 - KI 2-3364/64 -N-

In der o.a. Angelegenheit dürfte die Akte irrtümlich nach
hier übersandt worden sein. Fritz S c h e i b n e r ist
wohnhaft in Bremen, Rückertstr. 31. Die Akte wird daher als
Anlage wieder zurückgesandt.

Abteilung I

11 - KJ 2

Im Auftrage:

Eingang: 19. OKT. 1964

Tgb. Nr.: g. 3364/64-N.

Krim. Komm.: J. Brückner

Sachbearb.: J. Brückner

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3364 /64 -N-

1 Berlin 42, den 21. 10. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 22. OKT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Stadt- und Polizeiamt Bremen
- 10. K -
z.H. v. Herrn KHK P r a u s e -
o.V.i.A. -

28 B r e m e n
Am Wall 200
(Polizeihaus)

Stadt- und Polizeiamt Bremen			
K/O. K. Tgb. Nr. 2000/64			
23. OKT. 1964			
I	II	III	
SK	/	hr.	
Sachb.: H. M... ..			

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A.
Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 7^{er} Bl.)

Im Auftrage:
Roggenlin

Do

Vorgeladen erscheint der

Versicherungskaufmann
Fritz S c h e i b n e r ,
geb. am 30. 4. 12 in Waldheim,
wohnhaft Bremen, Rückertstr. 31,

und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertrautgemacht,
folgendes aus:

"Zur Person:

Ich wurde am 30. 4. 12 in Waldheim geboren. Dort besuchte ich die Volksschule von 1918 bis 1926 und anschließend die Handels- und Gewerbeschule bis 1929. Während dieser Zeit erlernte ich das Maurer- und Zimmermannshandwerk. Dann war ich ab 1929 als Baukaufmann bei der Firma Alwin Frommhold in Waldheim beschäftigt. 1935 im Dezember meldete ich mich zur Wachttruppe Weimar. Die Wachttruppen wurden im März 1936 den Totenkopfverbänden eingegliedert. Diesem Verband - die genaue Bezeichnung weiß ich nicht mehr - gehörte ich bis zum 28. Februar 1938 an. Die Bezeichnung hatte etwas mit SS-Standarte Thüringen zu tun. Einzelheiten weiß ich heute nicht mehr.

Zur Sache:

Am 1. 3. 1938 trat ich beim RSHA, Amt II, HK, ein. Mein damaliger Dienstgrad war Rottenführer. Gegen Ende des Jahres & 1938, es kann im November oder Dezember gewesen sein, wurde ich zur Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei im gleichen Gebäude abkommandiert. Ich wurde dort als Ordonanz eingesetzt. Diese Tätigkeit habe ich etwa ein Jahr ausgeübt. Von dieser Zeit an wurde ich mit der Führung der Kartei beauftragt (ebenfalls im gleichen Amt) und führte die Dienstgradbezeichnung Unterscharführer. Wielange ich nun Sachbearbeiter der Kartei gewesen bin, kann ich heute nicht mehr sagen. Es können zwei Jahre gewesen sein. Anschließend wurde ich Terminalsachbearbeiter in der Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei in Berlin. Ich hatte hier eine Planstelle inne und wurde zwischendurch, Tag ist mir

22

nicht mehr bekannt, zum Untersturmführer befördert. Ich möchte sagen, daß meine Beförderung zum vorgenannten Dienstgrad im Juli oder August 1944 erfolgte. Meines Wissens im November 1944 kam ich zum Kompanieführerlehrgang nach Konitz / Westpreußen, an dem ich aber nur drei Monate teilnehmen konnte, weil ich ^{an} wegen Magen- und Zwölffingerdarmgeschwü~~re~~nerkrankte und nicht mehr einsatzfähig war. Ich habe etwa vier Wochen in Konitz im Lazarett gelegen und wurde dann anschließend in ein Lazarett nach Bernau / Berlin verlegt, wo ich ca. vierzehn Tage verblieb. Nach meiner Genesung wurde ich dann etwa im März 1945 zur Adjutantur des RSHA nach Berlin zurückbeordert. Dort war jedoch durch Bombenangriffe alles zerschlagen, so daß ich nach Wartenberg am Roll weitergeleitet wurde. Dort befand sich zu dieser Zeit die Reichszentralkartei. In dieser Dienststelle habe ich wieder Terminbearbeitung durchgeführt. Diese Tätigkeit habe ich bis Kriegsende, 30. April 1945, ausgeübt. Dann geriet ich zunächst in russische, später in polnische Gefangenschaft. Ich wurde 1949 im April entlassen.

Meine Vorgesetzten während meiner Zugehörigkeit zum RSHA waren im einzelnen folgende:

- ✓ In der Adjutantur des RSHA - Hauptmann Kurt P o m m e - nähere Personalien nicht bekannt - Über seinen Verbleib kann ich keine Angaben machen.
- ✓ Sein Vertreter war ein Hauptsturmführer Hans N e u m a n n - nähere Personalien nicht bekannt -. Er war Hauptsturmführer der ~~Waffen-SS~~ ^{Waffen-SS} und kam alsbald zum Einsatz. Seitdem habe ich nichts wieder von ihm gehört.

Auch während meiner Tätigkeit in der Registratur blieben sie meine Vorgesetzten, desgleichen auch in der Terminabteilung.

- ✓ Mein direkter Vorgesetzter war ein Hauptsturmführer Heinrich W e r t h . Er stammte aus Wechtersbach b. Frankfurt. Er soll 1945 gefallen sein.

Chefadjutant war P o m m e .

Wenn mir vorgehalten wird, ich sei von 1942 bis Juni 1943 Adjutant beim Gruppenführer - Chef der Sipo und des SD sowie Leiter des RSHA - gewesen, so kann ich dazu nur sagen, daß das nicht stimmt. Hier liegt eine Namensverwechslung vor. Adjutant zu dieser Zeit war ein gewisser Artur Scheidler, ^(Kriegsbeil) mit dem ich auf Grund unseres gleichklingenden Namens häufig verwechselt wurde. Scheidler war Thüringer, nähere Personalien sind mir nicht bekannt. Auch die angegebene Jahreszahl vom Mai 1942 bis Juni 1943 stimmt hier nicht, denn Scheidler war von 1942 bis ca. Kriegsende Adjutant. Er kam vom SD und wurde Nachfolger von Major P o m m e .

Die von mir vorstehend genannten Vorgesetzten hatten folgende Aufgaben:

- 1.) P o m m e : 1938 bis Eintreffen des Scheidler, vermutlich 1943 Chefadjutant beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD.
- 2.) N e u m a n n : - war von 1938 bis kurz vor Kriegsausbruch 1. Adjutant
- 3.) W e r t h : war Leiter der Registratur
- 4.) S c h e i d l e r : hat Major Pomme abgelöst und hat Verwaltungssachen bearbeitet.

Ich habe vorhin noch vergessen anzugeben, daß ein

- ✓ Sturmbannführer Dr. Joachim Plötz nach Neumann 1. Adjutant war, und zwar bis er im Jahre 1944 zum Einsatz kam. Er ist gefallen. 2. Adjutant von etwa 1940 bis 1943 war ein Hauptsturmführer Hermann Kluckhohn, nähere Personalien nicht bekannt. Ich glaube, er kam von dortaus ebenfalls zum Einsatz.
- ✓ Nachfolger von Dr. Plötz war ein Dr. Schmalz, Vorname und nähere Personalien nicht bekannt, und stammte vermutlich aus Sachsen. Er war noch im RSHA, als ich nach Konitz abkommandiert wurde.

Zu den vorstehend angeführten Personen habe ich heute keinerlei Verbindung mehr. Wohl korrespondiere ich heute noch mit einem ehemaligen Angestellten der Adjutantur - Registratur - namens Gerold F i s c h e r, Oldenburg i. O., Ulmenstr. 41 oder 42, und Gerhard R u t z e n, ebenfalls in Oldenburg wohnhaft, August-Friedrich-Platz (Nr. ?). Weitere Anschriften von ehemaligen Kameraden sind mir nicht mehr bekannt.

Ich bin in einem anderen Verfahren weder als Zeuge noch als Beschuldigter vernommen worden. Ich habe auch kein Spruchkammerverfahren durchlaufen.

Zur Frage 14 des Fragebogens kann ich sagen, daß die Frauen ja während des Krieges zur Arbeit herangezogen wurden. Da ich noch keine Kinder hatte, hatte meine Frau Charlotte geb. Diebold etwa drei bis vier Wochen als Kontoristin in der Registratur des RSHA gearbeitet. Dann wurde uns eine Tochter geboren. Nachdem ist meine Ehefrau nicht wieder beruflich tätig gewesen. Weitere Angehörige von mir waren im RSHA nicht beschäftigt."

Geschlossen:

Meinecke
Meinecke, KOM

selbst! gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Pitz Allicam

Geschrieben:

Eggers, Sten.

25

Landeskriminalamt
B r e m e n
Az.: SK - 2000/64

Bremen, den 3. Nov. 1964
Mei/Egg
App.: 8542

Urschriftlich - m. A. -

dem
Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. I -
Kriminalinspektion 2

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 9. NOV. 1964
Anlagen: KJ 2
Briefmarken: 1/6

1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Vernehmung des Fritz S c h e i b n e r , Bremen,
Rückertstr. 31, zurückgesandt.

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 10. NOV. 1964
Tgb. Nr.: j. 3964/164-N
Krim. Korn.: 6
Sachbearb.: _____

I. A.
Prause

Prause
Kriminalhauptkommissar

~
Kriegsbericht
H. M. M.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3364/64-N

1 Berlin 42, den 19. 11. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

26

1. Tgb. austragen: 20. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und $\frac{1}{2}$ Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 16 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenbin

Do

607/64

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Bremen, den 26. Januar 1967

1 Js 4/65 RSHA

Gegenwärtig: Erster Staatsanwalt S e l l e
Justizangestellt W a r n k e

In die Räume der Staatsanwaltschaft vorgeladen erscheint der
Versicherungskaufmann Fritz S c h e i b n e r , geboren
am 30. 4. 1912 in Waldheim, wohnhaft in Bremen, Rückertstr.
31,

und erklärt nach Belehrung gemäß §§ 52, 55 StPO:

Zu meinem Lebenslauf sind mir meine Angaben aus der polizeilichen Vernehmung vom 3. November 1964 (Bl. 21, 22 des Personalheftes) vorgelesen worden. Die Angaben, die ich damals gemacht habe sind richtig und vollständig. Ich mache sie zum Gegenstand meiner heutigen Vernehmung. Berichtigten möchte ich nur, daß ich nicht beim RSHA sondern beim Sicherheitshauptamt eingetreten bin und daß meine Beförderung zum Untersturmführer nicht im Jahre 1944 sondern bereits am 9. November 1942 erfolgte.

Nachdem ich bis etwa Ende 1939 Ordunanzdienste geleistet hatte, wurde ich von diesem Zeitpunkt ab in der Chefadjutantur mit der Karteiführung beauftragt. In der Adjutantur gab es meiner Erinnerung nach zwei Karteien, und zwar die sogenannte graue Kartei, bei der es sich um eine Personalkartei handelte. In ihr wurden die Namen derer registriert, deren Personalakten zur Vorlage beim Chef bei uns durchliefen. Wenn ich danach gefragt werde, ob sich bei diesem Personenkreis auch die führenden Angehörigen der örtlichen Stellen der Sipo und des SD außerhalb Berlins befanden, so möchte ich diese Frage bejahen. Neben dieser Personalkartei gab es noch

eine sogenannte gelbe Kartei, bei der es sich um Sachkartei handelte. In ihr wurden die Vorlagen der Sache nach registriert. Auch hier handelte es sich aber nur um Personalangelegenheiten, die dahingehend registriert wurden, ob es sich um Besoldungen, Versetzungen oder andere Dinge handelte. Durch sie liefen nicht diejenigen Vorgänge, die zur Zeichnung von den einzelnen Ämtern des RSHA dem Chef der Sipo und des SD in allgemeinen Sachfragen vorgelegt wurden. Wie diese Vorlagen zum Chef kamen, kann ich heute mit Sicherheit nicht mehr sagen. Ich halte es aber durchaus für möglich, daß sie von dem Amtschefs oder Referenten direkt dem Chef vorgelegt und dann sogleich wieder mitgenommen wurden. In der Registratur arbeitete ich zusammen mit Gerold Fischer und einem gewissen Bobet, der aber nur ganz kurze Zeit (etwa zwei Monate) dort war. Mein direkter Vorgesetzter war der sogenannte Registraturadjutant Werth. Etwa im Jahre 1941 schied ich aus der Karteiführung aus und wurde Terminsachbearbeiter. In dieser Eigenschaft hatte ich diejenigen Vorgänge anzumahnen, die vom Chef unterzeichnet werden mußten. Es war also eine rein überwachende Funktion. Auch hier betraf meine Arbeit in erste Linie personelle Vorgänge, es waren aber auch allgemeine Sachvorgänge dabei. Von allen Vorgängen kannte ich aber nur das Aktenzeichen. Die Vorgänge selbst sind aber niemals durch meine Hände gegangen. Allenfalls war mir der Betreff bekannt. Die Arbeit erledigte ich durch Anrufe oder das Herausschicken von Mahnschreiben. Diese Tätigkeit übte ich bis zu meiner Einberufung nach Konitz im November 1964 aus. Auch hier war mein direkter Vorgesetzter der Registraturadjutant Werth.

Zur allgemeinen Gliederung der Adjutantur kann ich folgende Angaben machen: Neben dem Registraturadjutanten gab es noch bis etwa zum Jahre 1942 den Posten eines Chefadjutanten. Dieser wurde von Pomme, einem Offizier der Schutzpolizei, wahrgenommen. Die Tätigkeit dieses Chefadjutanten war jedoch mehr oder weniger die einer Repräsentationsfigur. Er hatte die gesamten Verwaltungsdinge unter sich. In wie weit er auch für die Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei zuständig war, weiß ich nicht. In den Verwaltungsangelegenheiten war ihm bis zu seinem Weggang der Adjutant ZBV Scheibner unterstellt. In der Verwaltungsadjutantur wurden vor allem die Geld- und Kassenangelegenheiten bearbeitet. An Sachbearbeitern sind mir noch Eimers, Petzold und Pissack in Erinnerung. Da wir in der Registratur kein gutes Verhältnis zur Verwaltung hatten, bin ich auch nicht genau über deren Arbeitsgebiete informiert.

Die wichtigste Stellung innerhalb der Adjutantur hatte der sogenannte Erstadjutant. Dieser Posten war zunächst mit Neumann, dann mit Dr. Ploetz und zum Schluß mit Dr. Mals besetzt. Sie saßen im Vorzimmer des Chefs der Sipo und des SD und hatten meines Erachtens praktisch die Stellung eines persönlichen Referenten. Sie führten den Terminkalender des Chefs, vermittelten Rücksprachen, stellten Telefonverbindungen her und erledigten die persönliche Post. Im Vorzimmer saß noch der zweite Adjutant Kluckhohn, der mehr oder weniger alle Reiseangelegenheiten zu regeln hatte.

Daneben gab es in der Adjutantur noch jeweils mehrere Ordunanten, bei denen es sich im Kirege meist um Genesene aus der Leibstandarte AH handelte. An Schreibkräften, von denen

wir etwa zwei bis drei hatten, erinnere ich mich namentlich noch an eine Frau Wernitz geb. Schleise, ~~an~~ ein Frl. Heinrich, die später ~~keinen~~ SS Oberführer geheiratet hat, dessen Namen mir entfallen ist und bei Kaltenbrunner an eine Frau Eibel, die nach einem Unglücksfall später verstorben ist.

Von den Vorbereitungen des Rußlandfeldzuges habe ich nichts offizielles gehört. Gerüchtweise wurde zwar von einem bevorstehenden Einsatz der Sicherheitspolizei ~~gesprochen~~. Ziel und Aufgaben dieses Einsatzes blieben mir jedoch unbekannt. Die Orte Pretzsch, Düben und Bad Schmiedeberg sind mir kein Begriff. Von Verhandlungen zwischen dem Chef der Sipo und der SD und dem OKH weiß ich nichts. Mir ist auch nicht aufgefallen, daß zur damaliger Zeit besonders viele Versetzungsverfügungen angefallen sind, daß über das übliche Maß hinaus Wehrmachtsoffiziere oder der Chef des Amtes IV zu Heydrich gekommen wären. Nach dem Beginn des Rußlandfeldzuges habe ich zwar von der Existenz mobiler Einheiten der Sipo und des SD erfahren. Über ihre Aufgaben ist mir jedoch nichts konkretes bekannt geworden. Ich führe das nicht zuletzt darauf zurück, daß ich damals jung verheiratet war und mich nach dem Dienst oder in den Pausen nicht mit anderen Kameraden getroffen habe. Erst im Laufe der Zeit hörte gerüchtweise davon, daß die Einsatzgruppen und Kommandos in der Sowjetunion unangenehme Aufgaben u.a. auch Erschießungen durchzuführen hatten. Einzelheiten in dieser Richtung sind mir aber nicht bekannt geworden. Ereignismeldungen UDSSR oder Meldungen aus den besetzten Ostgebieten habe ich niemals gesehen. Dies ergibt sich schon aus der Tatsache, daß ich nicht geheim verpflichtet war. Mir sind auch niemals Einzelheiten und interne Dinge aus den einzelnen Ämtern des RSHA bekannt geworden.

Das gilt auch für das Amt IV des RSHA, dessen Räume ich nur hin und wieder einmal betreten habe. Daß die Diensträume des Amtes IV besonders scharf bewacht wurden und nur mit einem Sonderausweis betreten werden durften, ist mir unbekannt.

Daß beim RSHA ein Kommandostab bestanden haben soll, ist mir neu. Auch die Referatsbezeichnung IV A 1 und IV D 5 sagen mir nichts. Die Namen Vogt, Lindow, Knobloch, Fumy, Herold, Königshaus, Tiedecke, Eckerle und Rikowski sind mir kein Begriff. Mir sind Lichtbilder der genannten vorgelegt worden. Ich erkenne keinen dieser Personen wieder. Noske ist mir zwar namentlich bekannt, über seine Tätigkeit kann ich jedoch ebenso wenig sagen wie über die des Dr. Rang. Den Namen Jobst Tiemann habe ich niemals gehört. Zusammenfassend kann ich sagen, daß mir während meiner Tätigkeit im RSHA nichts über die Befehlswege und Unterstellungsverhältnisse zwischen RSHA und den örtlichen Einheiten der Sipo und SD mit der SU bekannt geworden ist. Ich kann auch keine Angaben darüber machen welche Stellung die HSSPF in den besetzten Ostgebieten hatten. Es mag zwar möglich sein, daß ich in der Adjutantur ab und zu mal in diesem Zusammenhang stehende Gesprächsfetzen aufgefangen habe. Die näheren Zusammenhänge habe ich aber nicht erfahren, zu mindest sind sie mir heute nicht mehr in Erinnerung.

Auf ausdrückliches Befragen erkläre ich zum Abschluß meiner heutigen zeugenschaftlichen Vernehmung, daß ich damit alles angegeben habe, was mir aus damaliger Zeit insbesondere noch über die Befehls- und Unterstellungsverhältnisse zwischen RSHA und den in der SU eingesetzten Einheiten der Sipo und des SD in Erinnerung ist.

Das Diktat dieser Vernehmungsniederschrift ist in meinem Beisein erfolgt. Ich bin dem Diktat aufmerksam gefolgt und verzichte deshalb ausdrücklich auf ein nochmaliges Durchlesen des gesamten Protokolles.

Laut diktiert, genehmigt und
unterschrieben:

Geschlossen:

Selle

Warnke